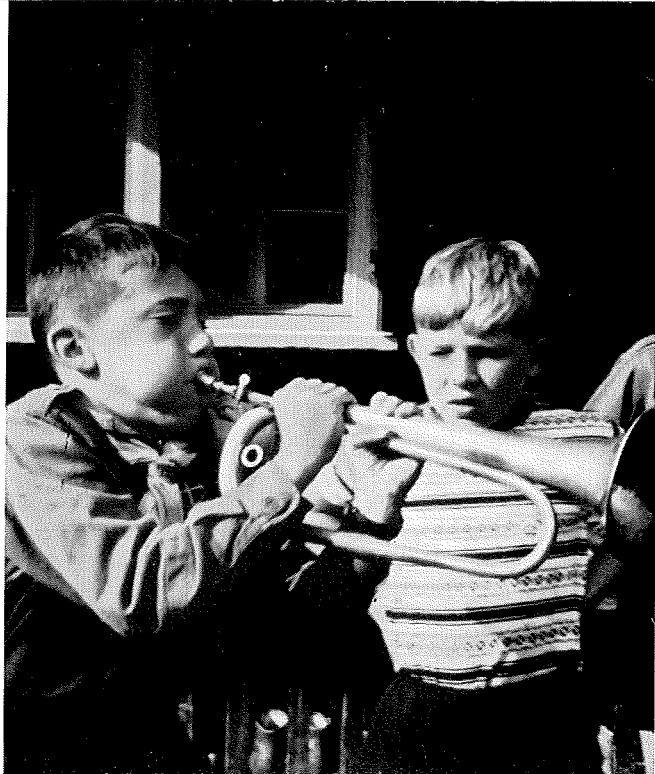




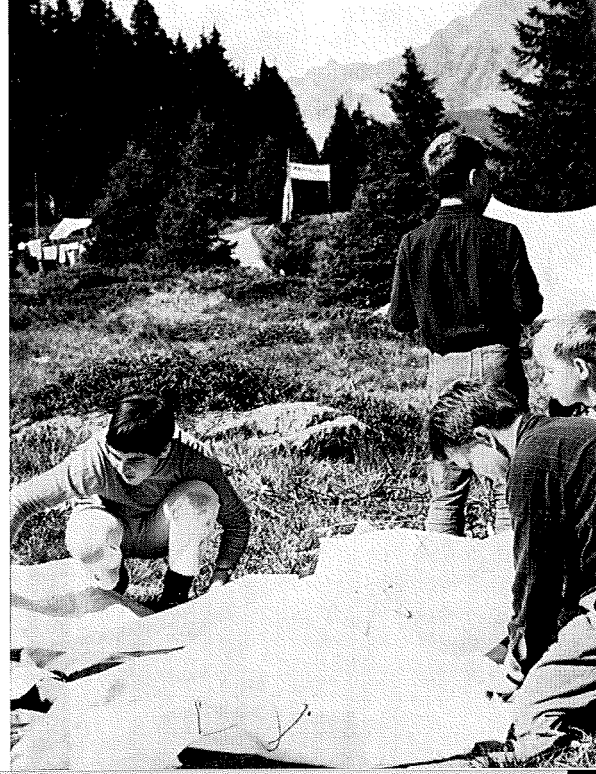
Christlicher Verein Junger Männer
Zürich 1

80. Jahresbericht 1967/68

Die Jugend liefert heute Schlagzeilen. Eine Flut von Kommentaren – tiefeschürfende und oberflächliche, treffende und abwegige – befaßt sich mit ihrer Unruhe und ihren Problemen. Als Folge der jüngsten Vorkommnisse in Zürich nimmt man die Jugendfrage ernster. Es bleibt nicht mehr das Hobby einiger Idealisten, sich mit der Jugend in ihrer Freizeit abzugeben. Die Jugendarbeit rückt dadurch stärker in den Mittelpunkt. Es ist zwar nicht immer leicht, die Probleme und Forderungen der Jungen zu verstehen, es wird zuviel mit Schlagworten und unklaren Begriffen gefochten.

Wir reden nicht über die Jugend, wir leben ein Stück weit mit ihr zusammen und gestalten mit ihr die Arbeit. So spürt man am schnellsten, wo sie der Schuh drückt. Sie leidet stärker unter der geistigen Krise der Gegenwart, die weitgehend globalen Charakter hat. Sie fühlt empfindlicher den schwankenden Boden und das Schwinden von Autorität und Autoritäten. Damit verblaßt die Wirkung von Leitbildern, die für die Persönlichkeitsentwicklung so wichtig sind, oder diese Leitbilder werden durch einen unfruchtbaren Starenkult abgelöst. Es wird der Jugend auch schwer gemacht, sich an Leitbilder zu halten, denn die ältere Generation hat oft selbst keine solchen mehr. Bezeichnend ist auch das Bekenntnis eines jungen Studenten, der, nach

Beim Zeltauf-
schlagen im
Bubenlager Alp
Flix



seinem Glauben befragt, antwortete: <Ich glaube an mich selber.> Dieser Glaube ist nicht neu, neu ist aber, daß er den breitesten Schichten zum Glaubensbekenntnis geworden ist. Man tut, was einem gefällt und liefert sich Stimmungen, Gefühlen und Trieben aus. Was aber, wenn die Früchte dieses Glaubens genossen sind? Dann kommt die Leere, das Nichts und das Unbehagen!

Die Unruhe der Jugend hat auch etwas Verheißungsvolles: sie frägt und diskutiert. Während Jahren galt das Bild von einer satten, interesselosen Jugend, die sich durch keine Fragen ansprechen ließ. Heute ist es gerade die Jugend, die frägt und in Frage stellt und es wird leichter, mit ihr ins Gespräch zu kommen. Das erachten wir als etwas Positives in unserer Arbeit, und zwar gerade als Jugendwerk, das eine geistige Zielsetzung hat.

Der Kontakt unserer Mitglieder und Leiter mit der Jugend, das gemeinsame Erlebnis im gemeinsamen Tun, hat unsere Arbeit im abgelaufenen Jahr geprägt. Wir bemühen uns um ein attraktives Programm, doch darf sich unsere Tätigkeit nicht einfach in Betriebsamkeit verlaufen. Die Vergnügungsindustrie zieht genug Betrieb auf. In unserer Arbeit wird in irgendwelcher Form bezeugt werden müssen, daß wir Menschen mit dieser Welt Gott

gehören und unser Leben ein transzendentes Ziel hat, nämlich eine Welt, die wir nicht kennen, die uns aber verheißen ist. Von dieser Sicht aus bekommt das Leben einen ganz neuen Sinn. Dieses Bekenntnis geben wir nicht durch Predigen allein weiter, sondern im Gespräch, im gemeinsamen Tun und Wirken. Die heutige Diskussionsfreudigkeit hilft hier. Unsere Arbeit wird weit sein und bleiben müssen, im Kontakt mit der Jugend ist Aufgeschlossenheit unerläßlich, will man sich den Zugang zu ihr nicht verbauen.

Zu Beginn der Winterarbeit wurde versucht, mit den der Kirche entfremdeten Jungen in Kontakt zu kommen. Im Café unseres Vereinshauses führten wir eine «Woche der Jungen» durch, für die auch mittels Plakaten geworben wurde. Eine Kapelle spielte moderne Weisen, eine entsprechende Dekoration gab dem Lokal die gastliche Atmosphäre. Soziodramen, gespielt von jungen Mitgliedern, eine kurze Lichtbilderserie oder ein Film führten in das Thema des Abends ein. Zur Sprache kamen Lebensfragen. In einem daran anschließenden zehnminütigen Referat wurde das Thema des Abends behandelt. Nach diesem 45 Minuten dauernden Programm blieb man beim Kaffee oder andern Getränken sitzen, und die Mitglieder, die sich auf die einzelnen Tische verteilten, versuchten mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. Der Besuchserfolg war groß, oft fanden nicht alle Platz und die Gespräche dauerten oft bis gegen Mitternacht. Unsere Mitglieder lernten dabei auch die Denkweise anderer Leute kennen, und es war kein Schaden, wenn viele merken mußten, daß fromme Schlagworte nicht ohne weiteres verfangen. Solche Gespräche verlangen ernsthafte Gedankenarbeit.

Start eines
Heißluftballons
im Bubenlager
Alp Flix



Auf das Leben in den Gruppen und Abteilungen sei stichwortartig hingewiesen:

Die <Woche der Jungen> wirkte sich auf den **Foyer-Betrieb** befruchtend aus. Jeden Samstagabend treffen sich im Foyer Jugendliche beiderlei Geschlechts in einer Zahl, die der Raum kaum zu fassen vermag. Während des Abends wird ein Thema behandelt, das Stoff zu weiteren Aussprachen gibt. Entweder wird in erfrischender Weise über das Thema weiter diskutiert oder man unterhält sich ungezwungen, singt und musiziert.

Jungmännerabteilung. Treffpunkt jeden Mittwoch zur Zureüstung der Mitglieder durch Bibelarbeit und Behandlung verschiedener Fragen. Arbeitseinsätze dort, wo Hilfe nötig ist. Gestaltung der Weihnachtsfeier im Burghölzli mit dem CVJF zusammen, wobei allen Patienten ein selbstgebasteltes Arrangement mit Dekorationskerze überreicht wurde. Gestaltung der Weihnachtsfeier für Gastarbeiter; den 200 Erschienenen wurde ein Imbiß serviert und nachher ein weihnachtliches Programm geboten. Durchführung einiger Touren, Wanderungen und Wochenendveranstaltungen, an denen sich auch Außenstehende beteiligten. Freudig wird von der Gruppe der immer wieder geforderte Einsatz geleistet.

Offene Abende. Seit einem Jahr wird monatlich ein offener Abend für junge Leute beiderlei Geschlechts veranstaltet, wo zeitgemäße und die Jugend interessierende Fragen diskutiert werden.

Die Männerabteilung lud, neben ihren regelmäßigen Zusammenkünften, alleinstehende, zum Teil in Notschlafstellen wohnende Männer zur Weihnachtsfeier, zu fünf Sonntagabendveranstaltungen mit Abendessen und zu einer Schifffahrt nach Männedorf ein. Die jeweils rund 100 Teilnehmer schätzen diesen Dienst; für sie sind diese Sonntagabende ein Ersatz für das fehlende Heim.

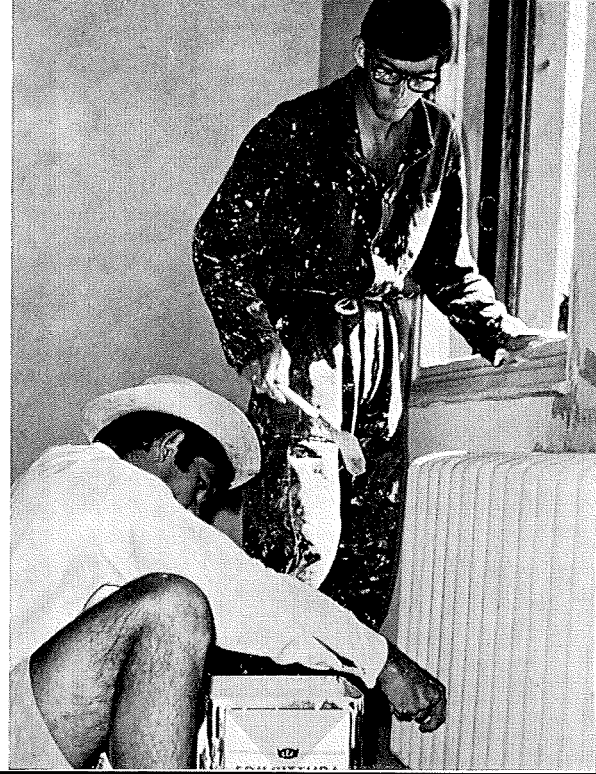
Die Bubenarbeit (Knappen und Jungschar) geht flott voran, was sich in der Zunahme der Mitglieder auswirkt. Der Leiterkreis nimmt seine Aufgaben ernst, bereitet die Übungen und Anlässe gut vor und versucht den Buben das Evangelium lieb zu machen. Trefftag, Klausfeiern und Waldweihnacht sind neben den Übungen am Samstagnachmittag Höhepunkte im Jahresablauf. Der Ertrag des gut gelungenen Familienabends wurde zusammen mit Spenden aus den Gruppen einem armenischen Kinderheim im Libanon geschenkt, dem Fr. 3100.– über-

wiesen werden konnten. Auf diese Weise zeigte man den Buben, wie man helfen kann und daß helfen Freude bringt.

Die Lager bilden einen wichtigen Teil unserer Arbeit. Durchgeführt wurden: Skilager für junge Leute beiderlei Geschlechts über Weihnachten und Neujahr in Davos, zwei Bubenskilager im Februar, ein Frühlingslager für Buben und ein Leiterlager, ein Arbeitslager in einem Evangelischen Kinderheim in Florenz im Sommer und ein dreiwöchiges Bubenlager mit 60 Teilnehmern auf der Alp Flix. Unser Jugendsekretär beteiligt sich als Leiter bei den Mitarbeiterwochen des deutschschweizerischen CVJM-Bundes. Die Lager stehen jedermann offen, die CVJM-Mitglieder sind meistens in Minderheit.

Im Ferienheim Greifensee wurden größere Renovationen an Böden und Fassaden vorgenommen. Ein Teil der Arbeiten leisteten während einer Woche junge Mitglieder jeweils am Abend, nachdem sie tagsüber in ihrem Beruf gearbeitet hatten. Die Nacht verbrachten sie im Haus. Die Teilnehmer erfuhren die Befriedigung der gemeinsam vollbrachten Leistung, zudem konnten durch diesen Dienst wesentliche Kosten eingespart werden.

Schnappschuß
vom Arbeits-
lager in Florenz



Photolabor. Eine verfügbare Windenkammer wurde durch junge Leute, ebenfalls in Fronarbeit, zu einem zweckmäßigen Photolabor eingerichtet. Die Spende eines Vergrößerungsapparates durch die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich trug viel zum Gelingen dieses Labors bei. Weitere nützliche Geräte erhielten wir von einem Photogeschäft geschenkt. Die jungen Photoamateure haben nun die Möglichkeit, in unserem Hause ihr Hobby zu betreiben. Vorgesehen sind in Zukunft Einführungskurse in das Photographieren.

Das Pfadfinderkorps errichtete, auch zum Teil in Fronarbeit, im Zwischenstock des Glockenhofes ein neues Führerzentrum mit drei kleinen, nett möblierten Aufenthaltsräumen, die zu einem geschätzten Treffpunkt der Führerschaft geworden sind.

Basar. Erwähnt sei einmal der unermüdliche Einsatz unserer Frauenarbeitsgruppe, die mit unerschöpflichen Ideen und Fleiß für den alljährlichen Basar arbeitet. Das Ergebnis – in den letzten Jahren jeweils rund Fr. 8000.– – kommt dem CVJM zugute, ein Betrag, der uns bitter mangeln würde.

Eine große Anschaffung sei noch erwähnt, die uns die Arbeit in mancher Hinsicht erleichtern wird, nämlich die Anschaffung

eines VW-Kombibus. Mit einem erhaltenen Legat wurde der lange gehegte Wunsch unserer Mitarbeiter erfüllt. Die Ansprüche an die Lager werden stets größer, und es muß immer mehr Material mitgeführt werden. Das Fehlen einer geeigneten Transportmöglichkeit war ein Hindernis. Auch für die Verwaltung unseres Ferienheimes am Greifensee, die von Zürich aus erfolgt und viele Gänge nötig macht, welche per Bahn beim fast halbstündigen Weg vom Bahnhof zum Haus viel Zeit beanspruchten, machte die Anschaffung eines solchen Wagens wünschbar. Aber auch für die Wanderungen und Touren, den Besuch von Wochenenden und Tagungen wird der Bus kleineren Gruppen dienen. Diese Fahrten werden, trotz Verrechnung eines kostendeckenden Tarifs, billiger sein als per Bahn, und das Programm kann zudem viel beweglicher gestaltet werden.

Dies sind einige Schlaglichter auf unsere Tätigkeit, die in einem kurzen Bericht nicht erschöpfend dargelegt werden kann. Die Dienste unseres Sekretariates an einzelnen, unser Jungmännerheim im Glockenhof, das 40 jungen Leuten ein preisgünstiges Heim bietet und die Sportgruppen seien hiermit lediglich gestreift. Wir dürfen bekennen, daß sich die Arbeit im vergangenen Jahr gut entwickelt hat, die Besucherzahl in den meisten Grup-

pen wie bei den offenen Anlässen stieg an, und vor allem freuen wir uns, einen Kreis junger, initiativer Leiter und Mitarbeiter zu haben, die sich im Dienst für ihre Altersgenossen freudig einsetzen. Es geht dabei nicht nur um Vergnügen und Zerstreuung – was im Programm auch seinen Platz haben soll –, sondern unser Ziel ist, jungen Menschen den Sinn des Lebens zu zeigen, nämlich als Christen unter Gottes Herrschaft zu leben, ihnen die Augen für ihre Aufgabe und ihre Verantwortung dem Mitmenschen und damit dem ganzen Lande gegenüber zu öffnen und sie zu stärken und zu ermuntern, Verantwortungen zu übernehmen. Möge Gott uns helfen, daß uns dies gelingt!

Verkaufsstand
an unserem
Basar



Unsere Abteilungen

Jungmännerabteilung (19- bis 32jährige)

Zusammenkünfte Mittwoch, 20.00 Uhr

Männerabteilung (über 32jährige)

Zusammenkünfte Mittwoch, 20.00 Uhr

Jungtrupp (15- bis 18jährige)

Zusammenkünfte Montag, 20.00 Uhr

Turngruppen

Jungmänner: Freitag, 18.00 Uhr

Männer: Donnerstag, 20.15 Uhr

Jungschar und Knappen (9- bis 14jährige)

Zusammenkünfte Samstag, 14.30 Uhr

Pfadfinderkorps Glockenhof

Übungen jeden Samstag, 14.30 Uhr

Bäckerabteilung

Zusammenkünfte Dienstag, 16.00 Uhr

Offener Abend

Jeden Samstag, ab 19.30 Uhr, im Foyer

Freizeitgestaltung

Dazu dienen: Foyerbücherei, Freizeitwerkstatt, Abend- und Wochenendveranstaltungen, Spielbetrieb sowie Ferienlager gemäß Programm

Die Leitung des CVJM Zürich 1

Zentralvorstand

Präsident: H. Hollenweger; Vizepräsident: F. Wey;

Quästor: Paul N. Glauser

Übrige Mitglieder: W. Pfister, P. Roth, F. Schneller, R. Spengler, R. Stähli, L. Fluck, B. Bühler, P. Gasser, G. Lohrer, U. Füglistaller, H. Buckenmayer

Beirat

Dir. J. Reutter, Präsident; Dr. J. Bacher; K. Bornemann; A. Bruder; Dr. M. Brüllmann; Pfr. H. P. Christen; Dir. R. Egli; Dir. W. Egli; Pfr. M. Frick; Pfr. H. R. von Grebel; Dir. E. Kägi; Dr. A. Kolb; Pfr. R. Kurtz; Dir. A. Mathys; Pfr. P. Nötzli; W. Pfister; Pfr. Dr. Th. Rüschi; Pfr. Ed. Schlatter; H. Seiler; M. Stehle; Dir. C. Stokar; Pfr. Jb. Stutz; Pfr. Dr. P. Vogel-sanger; H. Weber; Pfr. J. Schmid; M. Ziegler; Dir. A. Zollinger; Nationalrat W. Sauser

Sekretariat: Sihlstraße 33, Telefon (051) 25 86 73

Täglich geöffnet von 08.00 bis 20.00 Uhr, über Mittag von 12.00 bis 13.30 Uhr geschlossen. Die Sekretäre stehen jungen Männern gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Jugendarbeit, Programm, Freizeitdienst: H. Güttinger, Sekretär

Vereinshausverwaltung: H. Büchi, Verwaltungssekretär

Buchhaltung und Administration: H. Bachmann, Diakon